

# Schulbibliotheken sichtbar machen

dbv-BW veröffentlicht eine Studie zu Schulbibliotheken in Baden-Württemberg

»In der heutigen Wissensgesellschaft sind Schulbibliotheken unverzichtbare Lern- und Informationsorte, die zur persönlichen Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler sowie zur Förderung ihrer Lese- und Medienkompetenz beitragen«, schreibt Ingo-Felix Meier, Geschäftsführer des dbv-Landesverbands Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband im Grußwort der gerade veröffentlichten Projektstudie »Schulbibliotheken in Baden-Württemberg«. »Sie bieten innerhalb der Schule einen Raum zum Lesen und Stöbern, um Wissen zu erwerben und Neugier auf neue Themen zu wecken«, so Meier weiter. »Zudem können Schulbibliotheken eine zentrale Rolle als wesentlicher Gelingensfaktor bei der erfolgreichen Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung und -bildung einnehmen.«

Um dies sicht- und erfahrbar zu machen, hat der Autor dieses Beitrags, ehemaliger Bibliotheksleiter des Medien- und Informationszentrums Stadtbücherei Biberach, als Lehrbeauftragter der Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart im Sommersemester 2025 ein Studienprojekt durchgeführt. Mit zwölf Studierenden der Studiengänge Informationswissenschaften, Online-Management und Informationsdesign wurden Schulbibliotheken (SB) besucht und deren Mitarbeitende über ihre Arbeit interviewt. Ziel des Projektes war, nicht nur die quantitativen Daten der untersuchten Schulbibliotheken zu erfassen, sondern durch die Fragen

nach Arbeitsabläufen, Nutzungsverhalten und Problemen ergänzend Einblicke in den Alltag dieser Einrichtungen zu erlangen. Mithilfe individueller Narrative entstand daraus ein anschauliches Bild der Arbeit und des Nutzens von Schulbibliotheken.

Die Auswahl der Schulbibliotheken erfolgte durch die Studierenden vornehmlich nach Erreichbarkeit am Studien- beziehungsweise Heimatort, ist also nicht repräsentativ. In der Broschüre, die der dbv-Landesverband im Januar 2026 veröffentlicht hat und die als Download auf der Webseite des Landesverbands verfügbar ist, werden

- zwei selbstständige SB in einem privaten Gymnasium (Heidehof, Stuttgart) beziehungsweise einem staatlichen Gymnasium (Goethe-Gymnasium in Gaggenau)
- zwei Verbundschulbibliotheken (ARS Freiburg, GS Ummendorf)
- drei nichtöffentliche Zweigstellen Öffentlicher Bibliotheken in Schulen (Oskar-Schwenk-Schule Waldenbuch, Gymnasium im Ellental Bietigheim-Bissingen, Schulzentrum Trossingen)
- zwei nichtöffentliche Schulbibliotheken in Berufsschulzentren (BSZ Waiblingen, BSZ Esslingen-Zell)
- zwei öffentliche Zweigstellen in Form einer kombinierten ÖB/SB (Stuttgart Neugereuth, Ludwigsburg-West) und
- zwei Kombi-Bibliotheken (ÖB/SB) (Althengstedt, Besigheim)

beschrieben.

Diese spiegeln die vielseitigen Möglichkeiten wider, um als Schulbibliothek die pädagogischen Ziele der Schulen zu unterstützen. Selbstständige Schulbibliotheken, die nur von der Schule betreut werden (und vermutlich die Mehrheit aller Schulbibliotheken im Bundesland bilden), sind in der Studie kaum vertreten. Diese sind weder in der Deutschen Bibliotheksstatistik noch in einem anderen Verzeichnis gelistet und waren damit für die vorliegende Erhebung weitgehend »unsichtbar«. Die Schulbibliothek der Umlachtalschule bildet in dieser Projektstudie eine Ausnahme, die durch die Arbeit des Autors an dieser Schule begründet ist. Grundsätzlich muss davon ausgegangen werden, dass es viele kleinere Schulbibliotheken an den mehr als 2 300 Grundschulen im Land gibt, die kaum Unterstützung erfahren.

Die Porträts zeigen, dass Schulbibliotheken gut genutzte, multifunktionale Einrichtungen sind, die den Bildungsauftrag der Schulen an mehreren Stellen unterstützen:

- Schulbibliotheken sind **zentraler Medienraum** für Schülerinnen und Schüler sowie das multiprofessionelle Lehrpersonal.
- Schulbibliotheken sind **multimedialer Lernort** für Einzel- und Gruppenlernen.
- Schulbibliotheken sind zusätzlicher **Unterrichtsraum** sowie **Treffpunkt** und **Entspannungsraum** zwischen den Unterrichtseinheiten.
- Sie versorgen die Schulgemeinschaft mit **unterrichtsrelevanten**



Schulbibliotheken in Baden-Württemberg: Die Studie zeigt exemplarische Schulbibliotheken mit ihren Problemen, aber auch den enormen Chancen für unser Bildungssystem.

**Informationen** in vielen analogen und digitalen Medienformaten.

- Sie fördern mit einem breiten Angebot erzählender Literatur **Leselust und Lesekompetenz**, Fantasie und Empathie.
- Sie fördern die **Medien-, Recherche- und Informationskompetenz** in spiralcurricular aufgebauten Workshops.

Getragen werden diese vielseitigen Unterstützungsangebote vielfach von einem großen, oft ehrenamtlichen Engagement von Eltern, Lehrpersonal und Quereinsteigern. Dass sich vielfach auch die kommunalen Bibliotheken aufgemacht haben, als Bildungspartner den Lehrauftrag der Schulen zu unterstützen,

ist nicht verwunderlich: Beide Einrichtungen verfolgen mit der Förderung der Sprach-, Lese-, Medien- und Informationskompetenz ähnliche Ziele.

Aus dem Vergleich der vorgestellten Schulbibliotheken mit bibliothekarischen Standards haben der Autor dieses Beitrags und Ingo-Felix Meier strukturelle Herausforderungen und Handlungsbedarfe für Schulbibliotheken (in Baden-Württemberg) gefiltert. Sie betreffen die Förderung und Finanzierung, die notwendigen Publikumsflächen sowie Öffnungszeiten und Fachpersonal. Auch die politische Zuständigkeit für Schulbibliotheken im Land bedarf einer eindeutigen Klärung.

Die vorliegende Studie zeigt exemplarische Schulbibliotheken mit ihren

Problemen, aber auch den enormen Chancen für unser Bildungssystem. Sie kann der Politik Hinweise geben, diese wichtigen und notwendigen Einrichtungen zielgerichtet zu entwickeln und für eine verbesserte Förderung der Schülerinnen und Schüler einzusetzen. Sie kann aber auch Schulen direkt anregen und motivieren, sich mit dem Thema Schulbibliothek zu beschäftigen. Insbesondere für Startchancen-Schulen und für Grundschulen, die ab Sommer 2026 den gesetzlichen Ganztagsunterricht umsetzen müssen, ergeben sich durch eine Schulbibliothek vielseitige Möglichkeiten, die Lesekompetenzen ihrer Kinder zu stärken.

*Frank Raugel*